

## **Stellungnahme der Freien Wähler Albstadt zum Haushaltsentwurf 2020**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Konzelman, Herr Erster Bürgermeister Hollauer, Herr Finanzbürgermeister Mall, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats, meine Damen und Herren,

„Man merkt nie, was schon getan wurde, man sieht immer nur, was noch zu tun bleibt.“ Dieses Zitat der Physikerin und Nobelpreisträgerin Marie Curie beschreibt die Herausforderungen, denen wir gegenüberstehen. Bereits der letzte Haushalt war ein Zahlenwerk der Superlative, und der Haushalt für das Jahr 2020 wird mit einem Gesamtvolumen von beinahe 157 Millionen Euro der finanzstärkste, der je in Albstadt eingebracht wurde.

Trotz der stabilen wirtschaftlichen Lage der vergangenen Jahre ist der Investitionsstau der Kommunen in Deutschland angestiegen, und hat in diesem Jahr mit geschätzten 159 Milliarden Euro ein neues Rekordniveau erreicht. Und trotz des historischen Gesamtvolumens des heute zu verabschiedenden Haushalts werden wir nur einen Teil der Aufgaben angehen und abarbeiten können.

Auf die wichtigsten Investitionen und Herausforderungen möchte ich hier eingehen. Fraktionsübergreifend haben wir uns geeinigt, dass wir den Schwerpunkt im Bereich Bildung und Betreuung setzen werden. Angesichts des maroden Zustandes vieler Schulen und Kitas fiel uns diese Entscheidung nicht schwer, der Handlungsbedarf ist zu offensichtlich.

Vor einigen Jahren war der Begriff kommunale Bildungspolitik noch einfach umschrieben: Die Stadt war als Träger für Gebäude und Ausstattung verantwortlich, Inhalte und Konzepte unterlagen der Landespolitik. Die Stadt kümmerte sich nebenbei noch um Einrichtungen außerschulischer Bildungsträger wie Musik- und Volkshochschule, Vereine, Büchereien und Museen. Rasante Entwicklungen in der Bildungspolitik sowie demografische und gesellschaftliche Veränderungen haben dazu geführt, dass Bildung im öffentlichen Bewusstsein an Bedeutung gewonnen hat. Bedingt durch den Fachkräftemangel fordert die Wirtschaft die Verbesserung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf und damit den Ausbau der Kita-Plätze und der Ganztagesangeboten an Schulen. Wenn Kinder und Jugendliche immer mehr Zeit in Kitas und Schulen verbringen, müssen diese räumlich und personell gut ausgestattet sein. Bildung besteht heute aus einem Netzwerk aus Familie, Kindergärten, Schulen, Schulsozialarbeit, Jugendhilfe, Musikschulen, Vereinen, Freizeitangeboten und vielem mehr. Diese Bildungslandschaft ist in weiten Teilen kommunal oder kann von der Kommune gestaltet und gefördert werden. Dadurch sind für die Stadt viele neue Auf- und Ausgaben

hinzugekommen, die einen großen finanziellen und personellen Aufwand erfordern. Ich werde später bei den Personalkosten noch detaillierter auf diese Entwicklung eingehen.

Mit über 40 Millionen Euro ist der Um- und Neubau des Schulzentrums Lammerberg in Tailfingen die größte Einzelbaumaßnahme, die die Stadt Albstadt je in Angriff genommen hat. Diese Summe hat uns mehr als erschreckt. Entscheidend für uns Freie Wähler ist, dass am Lammerberg ein zukunftsfähiges Bildungszentrum entsteht, das an pädagogische Anforderungen angepasst werden kann und gleichzeitig aktuellen technischen, energetischen und ökologischen Standards entspricht. Es müssen innovative Lehr-, Lern- und Lebensräume entstehen, denn eine leistungsfähige Schule muss vielseitig, vielfältig und veränderbar sein. Wir begrüßen daher, dass mit Professor Killian und seinem Team ein erfahrenes Büro die Planung und Beratung übernommen hat.

An dieser Stelle möchte ich das Zitat von Marie Curie relativieren. Gerade bei unseren Schulen und Kitas wurde in den vergangenen Jahren viel geplant und umgesetzt. So konnte in diesem Jahr die Schalksburgschule in Ebingen nach dem Umbau als verbindliche Ganztageschule starten und hat - trotz aller Bedenken im Vorfeld - großen Zulauf und Zuspruch erfahren. Auch bei Kitas sind mehrere Maßnahmen geplant oder wurden bereits umgesetzt. Mit dem Neubau in Laufen werden 77 neue Plätze geschaffen, im ehemaligen KBF-Gebäude in der Emil-Mayer-Straße in Tailfingen sollen 55 Kinder einen Platz finden, die Kita Heusteigstraße konnte nach umfangreicher Sanierung wieder eröffnet werden, um nur einige Beispiele zu nennen. Trotz aller Investitionen ist der Bedarf an Betreuungsplätzen höher als das Angebot. In Onstmettingen steht die Entscheidung über das zukünftige Betreuungsangebot noch aus. Die Einstellung einer Planungsrate von 200 000 Euro sehen wir als wichtigen ersten Schritt.

Mit dem Schulentwicklungskonzept verbunden ist auch die Umsetzung der Hallenkonzeption. Gerade bei den Hallen schieben wir einen Investitionsstau vor uns her, der uns immer wieder einholt und zum Handeln zwingt. Für die weitere Sanierung der Turnhalle Lutherschule sind im aktuellen Haushalt 750 000 Euro veranschlagt. Unpopuläre Entscheidungen über Erhalt und Schließung von Hallen sind zu treffen, denn Investitionen in Provisorien sind wenig nachhaltig und teuer. Auch die Entscheidung über eine Kulturhalle muss getroffen werden. Dazu sollte die Verwaltung Vorschläge zu möglichen Standorten mit den dazugehörigen Kalkulationen machen, damit über eine mögliche Zeitschiene diskutiert werden kann.

Weitere wichtige Investitionen und Aufgaben möchte ich nur noch kurz anreißen. Eine erste Planungsrate für den Rathausanbau in Ebingen ist im Haushalt eingestellt. Die Freien Wähler können diesem Schritt aus energetischen Gründen, aber auch im Hinblick auf die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter zustimmen. Sanierungs- bzw. Handlungsbedarf sehen wir auch beim Bahnhof in Ebingen, bei der Entwicklung eines Mobilitätskonzepts einschließlich Talgangbahntrasse, beim Gebäudemanagement, bei Straßen, ... die Liste ließe sich noch fortsetzen.

Die gute Qualität der Infrastruktur ist eine wesentliche Voraussetzung für die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger. Im Stadtentwicklungskonzept 2030 der Stadt Albstadt waren die Bereiche Aufenthaltsqualität und altersgerechtes, barrierefreies, zentrumnahes Wohnen Themen, die von vielen Bürgern eingebracht wurden. Ein gelungenes Beispiel für die Aufwertung eines Quartiers ist die Neue Mitte in Tailfingen. Obwohl die Sanierung noch nicht abgeschlossen ist, hat der Platz um den Wassertisch viel an Attraktivität gewonnen und zieht die Menschen in die Stadt. In Ebingen sehen wir in der Verlagerung des Wochenmarkts in die Marktstraße positive Entwicklungsmöglichkeiten, auch für das Hufeisen. Wir müssen weiter an der Aufwertung der Aufenthaltsqualität in allen Stadtteilen arbeiten und die dazugehörige Infrastruktur wie Lebensmittelgeschäfte, Grünanlagen, ÖPNV und nicht zuletzt eine zukunftsfähige ärztliche Versorgung im ambulanten und stationären Bereich sichern. An dieser Stelle bedanken wir uns bei der Verwaltung und den Mitgliedern des Kreistages für den Ausbau der Zentralen Notaufnahme im Krankenhaus Albstadt und freuen uns über das positive Signal des Sozialministeriums für die Weiterentwicklung des medizinischen Konzepts zu einer Zentralklinik und für die mögliche Einrichtung einer Kinderabteilung.

Eine aktuelle forsa-Umfrage hat ergeben, dass gerade einmal 16 % der Deutschen in Großstädten wohnen möchten. Einen Umzug in den ländlichen Raum würden vor allem Familien in Erwägung ziehen, wenn Standortfaktoren wie gute Verkehrsanbindungen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, passender Wohnraum, und – ein ganz wichtiges Kriterium- der Breitbandausbau vorhanden sind. Von diesem Trend würden übrigens auch die Ballungszentren profitieren, da deren Wohnungsmarkt weniger angespannt sein würde. Gerade in einer Flächenstadt wie Albstadt sind die Investitionskosten in die Infrastruktur enorm. Allein für die Verlegung von Glasfaser in jeden Haushalt wird eine Summe von ca. 150 Millionen Euro veranschlagt.

Anstehende Investitionen unterteilt man gerne in Pflicht und Kür, insbesondere wenn die Einnahmen knapper werden. Die bisher aufgezählten Aufgaben sind dem Pflichtprogramm zuzuordnen und unerlässlich, wenn der Investitionsstau nicht noch größer werden soll. Die Freien Wähler begrüßen daher Ihre Zusage, Herr Hollauer, eine Checkliste mit belastbaren Zahlen für Projekte und eine Baustellen-App zu erstellen.

Verbunden mit den angesprochenen Investitionen ist ein erhöhter Personalbedarf. Knapp 40 Millionen Euro, das entspricht 32 % der ordentlichen Aufwendungen des Ergebnishaushaltes, sind im Haushalt für Personalkosten eingestellt. Das ist eine Steigerung um 2,8 Millionen bzw. 7,6 % im Vergleich zum Vorjahresansatz.

Allein im Kita-Bereich werden die Personalkosten um 1,1 Millionen steigen. Somit haben sich die Personalkosten dort seit 2007 verdreifacht. Für uns Freie Wähler sind dies unumgängliche Investitionen auch in die Qualitätsverbesserung bei der Betreuung, beispielsweise durch zusätzliche Stellen und Freistellungsdeputate.

Auch bei den Schulen wird der Personalbedarf wegen des Ganztagesausbaus und höheren Schülerzahlen weiter ansteigen

Mehrausgaben sind auch durch den Ausbau der Schulsozialarbeit, des Gebäudemanagements, der Breitbandförderung und höherem Personalbedarf im Betriebsamt entstanden – für uns nachvollziehbar und unverzichtbar. Umso wichtiger ist gerade bei den Personalstellen, zukünftig genauer zwischen Pflicht und Kür zu unterscheiden.

Die Ausgabenseite hat viel Zeit der Haushaltsrede in Anspruch genommen, obwohl viele Pflichtaufgaben gar nicht aufgeführt wurden. Bei den Einnahmen geht es schneller: sie sinken. Bei einer Steuer ist dies sogar ein gewünschter Effekt. Dass die Vergnügungssteuer als Folge des Landesglückspielgesetzes um 10 % zurückgegangen ist, bedeutet nämlich auch, dass weniger Glückspielgeräte aufgestellt wurden.

Aufgrund der konjunkturellen Entwicklung wird der Planansatz für die Gewerbesteuer nicht erreicht werden. Für 2020 ist eine Kreditaufnahme von 8,8 Millionen Euro geplant. Neben dem Investitionsberg wächst also auch der Schuldenberg an: die Pro-Kopf-Verschuldung soll 2023 auf 811 Euro ansteigen.

Wir sehen diese Entwicklung mit großer Sorge, liegt es doch in unserer Verantwortung, dass auch die zukünftigen Entscheidungsträger in diesem Gremium handlungsfähig sein werden. Daher werden wir einen fraktionsübergreifenden Antrag zur Anhebung der Grund- und Gewerbesteuersätze stellen, den wir bei der Einbringung noch detaillierter begründen werden.

Was uns positiv in die Zukunft blicken lässt, ist einer der Gründe für diese hohen Investitionen: die Zahl der Kinder in Albstadt nimmt zu. Darauf sollten wir unser Augenmerk lenken und weiter gemeinsam daran arbeiten, unsere Stadt zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Wir gehen die Herausforderungen des kommenden Jahres optimistisch an.

Herr Pannewitz, Ihnen und Ihrem Team danken wir wieder einmal für die Erstellung und Erläuterung des vorliegenden Zahlenwerks. Ihnen Herr Oberbürgermeister Konzelmann und Herrn Hollauer danken wir für die gute Zusammenarbeit. Herr Finanzbürgermeister Mall, Ihnen wünschen wir einen guten Start in Albstadt- Sie sehen, es warten spannende Herausforderungen auf Sie.

Freie Wähler Albstadt  
Manuela Heider, Fraktionsvorsitzende, Lammerbergstr.19, 72461 Albstadt



Die Fraktion der Freien Wähler stimmt dem Haushaltsentwurf zu.